

## **Antrag**

**der Abg. Gabriele Reich-Gutjahr u. a. FDP/DVP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ländliche Raum und Verbraucherschutz**

### **Förderung des Holzbaus in Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Potenziale sie im Holzbau im unmittelbaren Vergleich zum konventionellen Massivbau sieht (unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Wertstabilität und Ökologie);
2. wie sie in Hinsicht auf die Wohnraumknappheit in Baden-Württemberg die Möglichkeiten der Bauzeit- und Kosteneinsparung beim Holzbau gegenüber konventioneller Bauweise bewertet;
3. durch welche konkreten Maßnahmen sie den Holzbau bei privaten Bauträgern unterstützen will, um die Attraktivität mehrstöckigen Holzbaus zu steigern und damit effiziente Flächennutzung zu fördern;
4. ob sie die positiven Eigenschaften des Holzbaus im gewerblichen Bauen, wie beispielsweise bei mehrstöckigen Bürogebäuden oder Lagerhallen, als gleichermaßen vielversprechend bewertet wie im privaten Einfamilienhausbau und dementsprechend unterstützen will;
5. inwiefern die Initiative „Richtlinie HolzbauBW“ bereits eine Sammlung bewährter Holzkonstruktionen erstellen konnte, die Einzelprüfungen neuer Holzbauten hinfällig macht;
6. inwiefern aus Sicht der Landesregierung die Initiative „Richtlinie HolzbauBW“ bereits eine Vereinfachung der baulichen Vorschriften ohne Einschränkung der architektonischen Ansprüche des Bauherrn erwirken konnte;

7. wie sie das Potenzial von Holzbau bei der Wohnraumgewinnung durch Aufstockung von Bestandsbauten einschätzt.

24.07.2018

Reich-Gutjahr, Dr. Bullinger, Dr. Schweickert, Dr. Rülke,  
Dr. Timm Kern, Haußmann, Dr. Aden, Keck, Weinmann FDP/DVP

#### Begründung

Mehr Wohnraum zu schaffen ist seit Jahren erklärtes Ziel der Landesregierung. Im modernen Holzbau liegen Potenziale sowohl in der kurzen Bauzeit, als auch in der Verwendung nachhaltiger Rohstoffe und effizienter Flächennutzung. In welchen baulichen Bereichen die Landesregierung die Vorteile von Holzbau priorisiert sieht und wie sie den Holzbau in diesen Bereichen fördern will, soll dieser Antrag klären.

#### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 17. August 2018 Nr. Z(55)-0141.5/341F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. welche Potenziale sie im Holzbau im unmittelbaren Vergleich zum konventionellen Massivbau sieht (unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Wertstabilität und Ökologie);*
- 2. wie sie in Hinsicht auf die Wohnraumknappheit in Baden-Württemberg die Möglichkeiten der Bauzeit- und Kosteneinsparung beim Holzbau gegenüber konventioneller Bauweise bewertet;*

Zu 1. und 2.:

Baden-Württemberg bietet als Waldland und mit gut aufgestellten mittelständischen Holzbaubetrieben ideale Bedingungen für den Holzbau. Viele Arbeitsplätze hängen insbesondere im ländlichen Raum an der Holzwirtschaft. Gleichzeitig bietet Holz zahlreiche Vorteile mit Blick auf die Ressourceneffizienz und den Klimaschutz. Deshalb strebt die Landesregierung, z. B. durch den Nachhaltigkeitsdialog, eine stetige Verbesserung der Bedingungen für nachhaltiges Bauen an, insbesondere mit Holz. Denn Holz ist im Gegensatz zu anderen endlichen oder klimaproblematisch produzierten Baustoffen ein regional verfügbarer, nachwachsender Rohstoff.

Der Bausektor gehört zu den rohstoffintensivsten Wirtschaftsbereichen im Land. 560 Millionen Tonnen und somit 90 % aller in Deutschland verwendeten mineralischen Rohstoffe werden jedes Jahr zum Bauen eingesetzt. Holzbauten speichern nicht nur Kohlenstoff ein, sondern bedingen bei ihrer Herstellung im Vergleich zu vergleichbaren Vorhaben anderer Bauweisen je nach Bauaufgabe teils deutlich

geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen. Bislang werden Gebäude vor allem an der Energieeffizienz im Betrieb gemessen. Neben dem Betrieb entsteht jedoch ein wesentlicher Energie- und Ressourcenverbrauch im Vorfeld bei der Herstellung der Baumaterialien und beim Bauen selbst. Hier bietet der heutige Holzbau ressourcenschonende Alternativen.

Vor allem bietet der heutige Holzbau präzise und schnell umsetzbare Lösungen, um der Wohnraumknappheit, aber auch allen anderen Bauaufgaben zu begegnen. So bieten schlankere Wandaufbauten durch entsprechende Querschnitte mehr Wohnfläche bei gleichem umbautem Raum. Der im Holzbau zum Einsatz kommende hohe Vorfertigungsgrad unter optimalen, vom Wetter unabhängigen Bedingungen ermöglicht auf der Baustelle einen sehr schnellen Aufbau, kurze Beeinträchtigungen der Umgebung und Infrastruktur, dabei hohe Qualität und Präzision. Trocknungsphasen entfallen bei Holzbauweisen. Holzbau eignet sich für serielles oder modulares und damit kostengünstiges Bauen und weist dabei dennoch eine hohe Wohnqualität und positive baukulturelle Eigenschaften auf.

Insbesondere durch die gute Eignung von Holz für Aufstockungen kann ohne weiteren Flächenverbrauch rasch neuer Wohnraum geschaffen werden. Während der Bauphase erfordert die Herstellung von Holzbauten in Abhängigkeit von der Bauaufgabe gegenüber anderen Bauweisen einen um 30 bis 70 % geringeren Einsatz von Primärenergie. Innovativer Holzbau ist zudem rückbaubar und bietet deutliche Vorzüge im Recycling durch sortenreine Baustofftrennung. Das Holz kann im Sinne der Kaskadennutzung weiterverwendet werden, oft erneut als hochwertiger Baustoff.

Holzbauten sind wertestabil. Bei der Anwendung konstruktiver Holzschutzmaßnahmen kann eine ebenso lange Lebens- und Nutzungsdauer wie bei anderen Bauweisen angenommen werden. Historische Bauten in baden-württembergischen Innenstädten sind hier Beweis.

Der verstärkte Einsatz von Holz im Bausektor unterstützt die Klimaziele der Landesregierung.

*3. durch welche konkreten Maßnahmen sie den Holzbau bei privaten Bauträgern unterstützen will, um die Attraktivität mehrstöckigen Holzbaus zu steigern und damit effiziente Flächennutzung zu fördern;*

Zu 3.:

Im Rahmen des Holz Innovativ Programms (VwV HIP) ist es auch privaten Bauträgern möglich, EFRE-Fördermittel für innovative Holzbaulösungen in modellhaften Bauvorhaben zu erhalten. Zusätzlich bietet das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) einen Förderzuschlag für Bauvorhaben, deren Konstruktion überwiegend aus dem Baustoff Holz erstellt wird.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat die Erstellung des Praxisleitfadens „Leichtbau im Bauwesen“ durch das Fraunhofer Institut für Bauphysik in Stuttgart sowie die Universität Stuttgart gefördert. Der Leitfaden zeigt unter anderem Anwendungsbereiche für den Baustoff Holz auf, die sowohl ökonomisch, als auch ökologisch vorteilhaft sind. Ziel ist es, die Chancen und Vorteile auch von Holz transparent darzustellen und Unternehmen darin zu unterstützen, den für ein bestimmtes Vorhaben optimalen Baustoff zu wählen.

Im Rahmen der Landesinitiative Baukultur Baden-Württemberg ist das Land aktuell Leadpartner in dem durch die EU geförderten transnationalen Projekt „Triple Wood – nachhaltige Holzbaukultur im Alpenraum“. Ziel des Projektes ist es, durch die Zusammenarbeit von Partnern aus Baden-Württemberg, der Schweiz, Italien, Frankreich, Slowenien und Österreich die Verwendung von Holz in der Bauwirtschaft zu steigern und gleichzeitig eine gute Praxis zu etablieren.

Neben einer Ausstellung von Best Practice Beispielen, auch zum mehrgeschossigen Holzbau, aus allen sieben Alpenländern entstehen Seminare zu den besonderen Qualitäten des Holzbaus, die zusammen mit der Ausstellung in lokalen Veranstaltungen präsentiert werden. Damit sollen private Bauherren, Investoren aber auch Fachleute für das Bauen mit Holz sensibilisiert und interessiert werden.

*4. ob sie die positiven Eigenschaften des Holzbaus im gewerblichen Bauen, wie beispielsweise bei mehrstöckigen Bürogebäuden oder Lagerhallen, als gleichermaßen vielversprechend bewertet wie im privaten Einfamilienhausbau und dementsprechend unterstützen will;*

Zu 4.:

Seit langem werden größere Produktionshallen in Holzbauweise ausgeführt. In den letzten Jahren wurden auch mehrstöckige Gebäude in Holzbauweise errichtet. Der innovative Holzbau bietet auch hier schnelle, wirtschaftliche und gestalterisch gute Möglichkeiten.

Durch die Fortführung und Ausweitung des Holz Innovativ Programms in der neuen EFRE Förderperiode ab 2021 könnten auch hier weitere Gewerbebauten in innovativer Holzbauweise gefördert werden.

Bei der Entwicklung der holzbasierten Baustoffe sowie in der Verbindungstechnik sind Fortschritte erkennbar, die noch komplexere Bauaufgaben und innovative Lösungen möglich machen. Ebenso entwickelte sich die Leistungsfähigkeit der Holzbaubetriebe in Baden-Württemberg weiter. Dies lässt erwarten, dass die im Ein- und Zweifamilien-Wohnbau bundesweit vorbildliche Holzbauquote sich auch im Mehrfamilienwohnbau und im gewerblichen wie auch öffentlichen Bauen weiterentwickelt.

*5. inwiefern die Initiative „Richtlinie HolzbauBW“ bereits eine Sammlung bewährter Holzkonstruktionen erstellen konnte, die Einzelprüfungen neuer Holzbauten hinfällig macht;*

*6. inwiefern aus Sicht der Landesregierung die Initiative „Richtlinie HolzbauBW“ bereits eine Vereinfachung der baulichen Vorschriften ohne Einschränkung der architektonischen Ansprüche des Bauherrn erwirken konnte;*

Zu 5. und 6.:

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz fördert im Rahmen des Holz Innovativ Programms (VwV HIP) die Erarbeitung eines Katalogs für Konstruktionen in Holzbauweise (Bauteilekatalog). Die Sammlung innovativer und technisch anwendbarer Holzkonstruktionen im Rahmen dieses Fördervorhabens ist derzeit in Bearbeitung. Ein erster Statusbericht hierzu wird im Rahmen der 40. Fachtagung Holzbau am 7. November 2018 in Stuttgart erfolgen.

*7. wie sie das Potenzial von Holzbau bei der Wohnraumgewinnung durch Aufstockung von Bestandsbauten einschätzt.*

Zu 7.:

Um das Potenzial der Wohnraumgewinnung durch Aufstockungen belastbar abschätzen zu können, wird im Rahmen des Holz Innovativ Programms eine Studie „Holzbauinitiative Baden-Württemberg“ durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass sich ein hohes Potenzial, gerade in den urbanen Räumen, zeigen wird. Mit der anstehenden Novellierung der Landesbauordnung sollen Aufstockungen erleichtert und noch bestehende Hindernisse zur Verwendung von Holz als Baustoff abgebaut werden.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz